

# Die Schülerinnen sind an der ARS am kreativsten

re stand der Kunst-  
r auf dem Schreibtisch,  
ss ein Nagel in die  
wölf Hingucker hat  
-Kunstkalender aber

ank Saltenberger

pach. Am besten, man  
den ARS-Kunstkalender  
n Dezember oder früher an  
d, denn dann kommt man  
ns noch ausreichend in  
uss des Titelblattes.

hl das Wort Genuss viel-  
och ein wenig relativiert  
muss, denn es ist ein Stress-

Julia Boss geschaffen hat.  
lage: ein aus verschiedenen  
n zusammengesetztes Ge-  
t gestresster Mimik, zwei  
halten die Ohren zu. Im

und ist eine Verkehrsszene  
Vogelperspektive zu sehen  
ie verschwommene Men-  
nge auf der Straße. Es

erwusst, in welcher Situati-  
heutzutage stecken.

der Januar bringt schon  
nung. Eine Detailaufnah-  
Camilla Kühlborn. Der Be-  
kann rätseln, um was es

delt. Eine Zweigspitze oder  
cht mit Eiskristallen umge-  
abgedruckten Arbeiten

ht betitelt, werden auch  
klärt, so dass man sie sich  
schließen muss.

Keine Probleme in dieser Hin-  
sicht bietet der Februar, der die  
Stimmung passend zur fünften Jah-  
reszeit anhebt. Ein lustiges Misch-  
wesen aus bunten Federn mit spit-  
zer Nase. Ein abfotografiertes Ob-  
jekt, gestaltet von Laura Blesch aus  
der fünften Klasse, Jüngste in der  
Runde der „Kalender-Girls“.

Wie ein Spiegelbild schaut ein  
Frauengesicht aus dem Kalender-  
blatt für den März, eine sehr aus-  
drucksvolle Zeichnung von Dorina  
Gusche. Und im April fordert er-  
neut eine Collage die Interpretati-  
onskunst des Betrachters heraus.  
„Niemand ist ein Verlierer, wenn er  
Freunde hat“, heißt es zwischen  
bunten Papierfetzen mit weiteren  
Wörtern und Zitaten, die Katharina  
Zeller zusammengesetzt hat.

Mit Objektkunst von Stella  
Knickmann und Celina Maier  
überrascht der Mai. Es handelt sich  
um ein Arrangement aus mit wei-  
ßen Blüten verzierten grünen Stö-  
ckelschuhen. Ein expressives Archi-  
tekturbild von Mareike Man zielt  
den Juni, und der Juli präsentiert e-  
ine szenische Fotografie von Sarah  
Bleuel und Hanna Keller. Die Schü-  
lerinnen erklärten, wie sie zu Werke  
gingen: „Wir haben einen mit gel-  
bem Pigmentpulver gefüllten Luft-  
ballon über einer Zitrone platzen  
lassen.“ In diesem Moment haben  
sie abgedrückt und ein sehr origi-  
nelles Stillleben geschaffen.

Das August-Bild ist erneut bunt



14 kreative Arbeiten wurden für den ARS-Kalender 2014 ausgewählt. Zufällig hatte die Jury nur Schülerinnen herausgegriffen.

Foto: Salte

und ein abstraktes Gesicht, bei dem  
man nicht weiß, ob es lacht oder  
weint – eine Arbeit von Sarah  
Drössler. Antonia Ischania hat für  
den September eine anatomische  
Zeichnung von Leonardo umge-  
setzt, und bei dem Oktober-Bild  
von Lea Harzer könnte es sich um  
die Anatomie einer rosaroten Melo-  
ne handeln. Ein die Fantasie he-  
rausforderndes kubistisches Bild  
von Lisa-Marie Jung wurde für den

November ausgesucht, und das Jahr  
verabschiedet sich mit einem  
Schweinchen mit Engelsflügeln  
und Heiligenschein, ein Druck von  
Lea Harzer und gleichzeitig das  
Lieblingsbild von Corinna Bosch  
vom Förderverein der Schule, der  
die Vorfinanzierung des Kalenders  
erneut übernommen hat.

Sie war neben Kunstlehrern und  
Schüler auch in der Jury, der die ge-  
lungene Auswahl zu verdanken ist.

Dabei hatte man es nicht leicht,  
denn aus einer Vorauswahl der Leh-  
rer mussten aus 100 Bildern oder  
Objekten 14 ausgewählt werden:  
für jeden Monat eines, eins für das  
Titelblatt und eine Reserve. Zur  
Verwunderung aller wurden nur  
Schülerinnen ausgewählt. „Das ist  
reiner Zufall“, sagte Bosch, aber  
Lehrerin Ulrike Rockstroh hat eine  
Erklärung: „Im Leistungskurs sind  
mehr Schülerinnen als Schüler.“

„Schade, dass es ein K  
zum hängen ist“, bedauerte  
leiter Michael Rosenstock  
schied vom Stehkalender.  
entdeckte auch Vorteile, der  
auf jeder Seite Platz für N  
Nur fünf Euro kostet der s  
Wandkalender. Er ist ab so  
Sekretariat der Schule zu  
Aber beeilen muss man sich  
denn mit 200 Exemplaren  
Auflage limitiert.